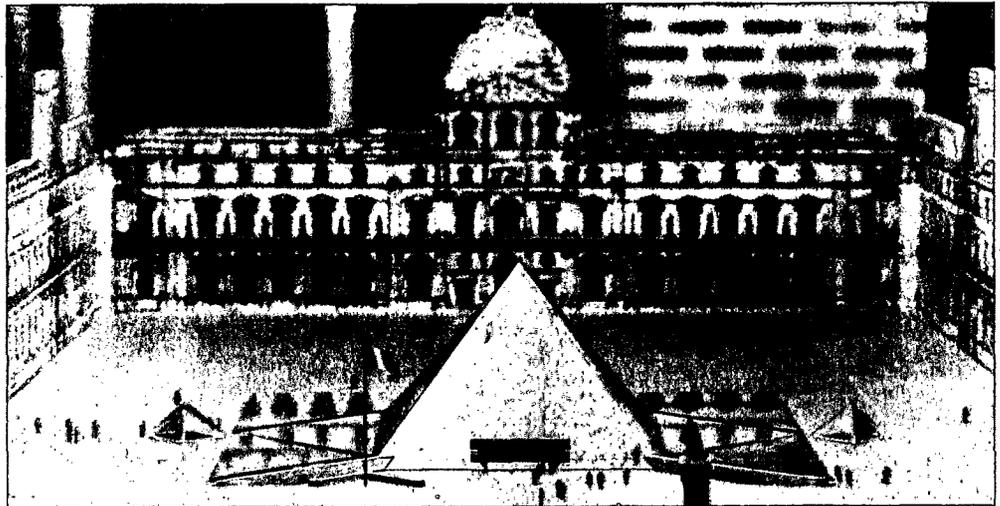


Elektronik für System-Spieler

Für Roulette-Spieler, die an Glück nach System glauben, hat die Spielbank Bad Homburg eine Computer-Hilfe eingerichtet: An allen zwölf Tischen zeigt eine Leuchtanzeige automatisch die Gewinnzahlen der letzten 20 Spiele an, der Rechner druckt dazu auf Wunsch die Zahlenfolge des Spiel- sowie des Vortages aus. Für Spielbank-Betriebsleiter Walter Lück macht die elektronische „Automatische Permanenz-Anzeige“ Sinn, weil schon jetzt „mindestens 30 Prozent“ aller Spieler die Zahlen mitnotieren. Das Kernstück des neuen Systems ist auf dem Rand jedes Roulette-Kessels montiert: drei Infrarot-Augen, die ständig Zahlenkranz und Kugelfächer abtasten. Aus den unterschiedlichen Reflexionen der schwarzen und roten Felder sowie der grünen Null ermittelt ein Mikroprozessor die gefallene Zahl. Bislang wurden Permanenz-Anzeigen in Spielcasinos – fehleranfällig – von Hand bedient. Die Bad Homburger Automatik stammt von den Kronberger Studenten Peter Birkenstock, 24, und Michael Peter, 25, die für den 250 000-Mark-Auftrag eigens eine Firma gründeten.

US-Tänzerinnen begeistern Araber

Nach Coca-Cola und Cadillac haben die Amerikaner jetzt einen weiteren Export-schlager für die arabischen Länder entdeckt: Die Stars der Bauchtanzrevuen in den Großstädten des Mittleren Ostens, jahrhundertlang Domäne der einheimischen Weiblichkeit, kommen zunehmend aus den USA. Hauptattraktion ist derzeit Tamara Noel Elliot aus Los Angeles. Während ihrer Auftritte im „Orient Club“ von Damaskus versammelte sich dort regelmäßig die Prominenz des Landes, darunter Kabinettsmitglieder wie Verteidigungsminister Mustafa Tlas samt Familie. Sogar das



Pariser Louvre mit Pei-Pyramide (Modell)

Gläserne Pyramide für den Louvre

Entstellt ein US-Chinese den Louvre? Jahrhundertlang bauten Könige und Kaiser an dem Palast, der weltweit als *das* Museum gilt. Nun ordnete der sozialistische Staatspräsident François Mitterrand den Umbau des Louvre an. Jährlich drängen sich dort 3,7 Millionen Besucher vor 250 000 Kunstwerken; sie fluten durch zahlreiche Ein- und

Ausgänge. Abhilfe sollen nun eine unterirdische Erweiterung um 70 000 Quadratmeter (für Lager, Verwaltung, Tiefgarage) sowie ein neuer Haupteingang schaffen. Mitterrand verpflichtete dafür den US-Architekten Ieoh Ming Pei, 66, einen gebürtigen Kantonesen und Vertreter der „Spätmoderne“. Peis Vorliebe für Glas und strenge stereometrische Formen prägte das Gesicht vieler Musenbauten in den

Vereinigten Staaten, darunter das der Washingtoner Nationalgalerie, die es Mitterrand besonders angetan hat. Prompt schockierte Pei die Pariser mit dem Entwurf einer rund 20 Meter hohen gläsernen Pyramide, die den Haupteingang im Hof des Louvre überdachen soll. Einen Verbündeten fand Mitterrand in Jacques Chirac, dem gaullistischen Bürgermeister. Chirac: „Irgend etwas muß ja drauf.“

staatliche Fernsehen rückte mit einem Kamerateam an. Weil gute Bauchtänzerinnen in Kairo, Amman oder Damaskus durchschnittlich 300 Dollar am Abend verdienen

können, reisen inzwischen immer mehr junge US-Girls ein und verdrängen, vor allem auf Hochzeiten und Familienfeiern, die lokalen Tänzerinnen.

Champagner: Pille ersetzt Rütteln

Anhänger des Benediktinermonches Dom Pérignon, der vor 302 Jahren den Champagner „erfand“, können von diesem Sommer an testen, ob ein nach neuartigem Verfahren hergestellter Schaumwein die Qualität herkömmlichen Champagners erreicht. Statt wie bisher mit Hefezusätzen will die Firma Moët-Hennessy, der Welt größter Champagnerproduzent, den Gärungsprozeß künftig mit industriell hergestellten Pillen aus Kalziumalginat einleiten. Die mühsame, zeit- und kostenaufwendige Prozedur des mehrmaligen Rüttelns jeder einzelnen Flasche per Hand soll durch diese Methode ebenso überflüssig werden wie die einst von der Witwe Clicquot entwickelten „Rüttelpodeste“, in denen die Flaschen kopfüber lagern.



Orientalischer Bauchtanz 1911



US-Bauchtänzerin Tamara 1984